

Förderungsprogramme helfen der Denkmalpflege (2)

Regierungsbezirk Karlsruhe



Das von der Bundesregierung im Herbst 1975 verabschiedete Programm zur Stärkung von Bau- und anderen Investitionen hat im Bereich der Denkmalpflege längst fällige Instandsetzungen von Kulturdenkmälern ermöglicht, die infolge des chronischen Mangels an Finanzmitteln bisher nicht in Angriff genommen werden konnten. Auch andere Förderungsgelder kamen der Denkmalpflege zugute. Daß Objekte der Denkmalpflege in diese Programme aufgenommen werden konnten, ist eine der positiven Auswirkungen des Denkmalschutzjahres 1975.

Nachdem im letzten Nachrichtenblatt über die Arbeiten im Regierungsbezirk Tübingen berichtet wurde, gilt die folgende Übersicht den geförderten Instandsetzungen von Kulturdenkmälern im Regierungsbezirk Karlsruhe.

1. Altensteig, Landkreis Calw Fachwerkhaus Blumenstraße 7

Die an einem Hang gelegene Altstadt besitzt mit ihren Giebelhäusern in gestaffelt angelegten Straßenzügen eines der malerischsten Stadtbilder des Landes. Das noch aus dem 16. Jahrhundert stammende Fachwerkgebäude Blumenstraße 7 bildet dabei den Abschluß einer Bauzeile. Ihm kommt so neben seinem Wert als Einzelgebäude eine besondere städtebauliche Bedeutung zu. Das Gebäude stand längere Zeit leer und war seines schlechten Zustandes wegen abbruchbedroht. Inzwischen ist es nach Erwerb durch die Stadt unter erheblichem zusätzlichem Aufwand instand gesetzt worden. Es waren tiefgreifende Erneuerungsarbeiten an den Geschosdecken und belasteten Wänden notwendig. Außerdem mußte die gesamte Installation erneuert werden. Das im Laufe der Zeiten veränderte Äußere des Gebäudes konnte von entstellenden Anbauten befreit werden.

[Infrastruktur-Denkmalpflege, 87 500,- DM Zuschuß]

2. Buchen, Neckar-Odenwald-Kreis Kellereistraße 31/33

Das 1807 an der Altstadttummauerung erbaute Doppelhaus in der Kellereistraße neben dem alten kurmainzischen Amtshaus war für eine Straßenverbreiterung zum Abriß vorgesehen. Das Gebäude und sein Pendant auf der anderen Straßenseite haben eine wichtige städtebauliche Funktion zu erfüllen.

Maßnahmen: Gesamtsanierung des Hauses mit Freilegung des Fachwerks in den Obergeschossen, Umdeckung des Daches, Neuanstrich der Fassaden, Renovierung der beiden Sandsteinportale.

Das Haus soll sozialen Aufgaben der Stadt dienen.

[Infrastruktur-Denkmalpflege, 200 000,- DM Zuschuß]



3



4

3. Calw
Fachwerkgebäude Marktplatz 7

Das stattliche, im 18. Jahrhundert errichtete Giebelhaus hatte durch die Verbreiterung einer Straße ein Nachbargebäude verloren.

Eine wenig ansehnliche, bisher eingebaute Traufseite war so zur Straßenseite geworden. Mit deren Herrichtung, bei der die Stadtverwaltung aus städtebaulichen Gründen auf die Anbringung eines Erkers Wert gelegt hat, hat das Stadtbild am Marktplatz eine wesentliche Aufwertung erfahren. Gleichzeitig konnte das Gebäude selbst durchgreifend instand gesetzt werden. Die Geschosdecken und die innenliegenden Wände mußten zum Teil erneuert werden. Außerdem ist die technische Installation neu eingebracht worden.

(Infrastruktur-Denkmalpflege, 160 000,— DM Zuschuß)

4. Dornstetten, Landkreis Freudenstadt
Hauptstraße 10

Durch die Verbreiterung der Hauptstraße wurde es erforderlich, die Giebelfront des stattlichen zweigeschossigen Fachwerkhouses an der nördlichen Stadtmauer um knapp 2 m zurückzusetzen. Diese Maßnahme wurde verbunden mit einer gründlichen Renovierung und Neugestaltung der inneren Aufteilung. Die Behandlung der Fassaden erfolgte mit großem Einfühlungsvermögen in das Gefüge sowohl des Gebäudes als auch der historischen Umgebung.

(Stadtsanierung, 688 000,— DM Zuschuß)

5. *Eberbach, Rhein-Neckar-Kreis*
Ehemaliges Badhaus

Der Kernbau des ehemaligen Badhauses aus dem 15./16. Jahrhundert soll durch Beseitigung späterer An- und Einbauten wieder sichtbar gemacht werden. Das Fachwerk mit den überblatteten Hölzern wird wieder freigelegt. Die Gewölbe im Erdgeschoß werden statisch gefestigt, die erhaltenswerten Innenräume als Verkaufsräume hergerichtet.

(Infrastruktur-Denkmalpflege, 200 000,- DM Zuschuß)

6. *Eschelbronn, Rhein-Neckar-Kreis*
Ausgrabung der Wasserburg

(Vgl. ausführlichen Bericht Seite 158 ff. in diesem Heft.) Die archäologischen Untersuchungen in der ehemaligen Wasserburg Eschelbronn wurden 1974/75 von der Bundesanstalt für Arbeit im Rahmen der Allgemeinen Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung (ABM) durch einen Zuschuß zu den Lohnkosten gefördert.

(Arbeitsbeschaffungsprogramm, etwa 34 000,- DM Zuschuß)



5



6

7



7. Forbach, Landkreis Rastatt
Murgbrücke

Die Forbacher Brücke ist mit etwa 38 m Spannweite die längste überdachte Holzbrücke in Europa. Der heutige Bau ersetzt seit 1955 die in den Jahren 1777/78 errichtete alte Holzbrücke. Jene war nicht zuletzt aufgrund extremer Belastungen durch überschwere Militärfahrzeuge, die sie in den letzten Tagen des Zweiten Weltkrieges überquerten, stark beschädigt und in der Folge unbenutzbar geworden. Erwägungen, eine Stahlbetonbrücke an ihre Stelle zu setzen, stießen in den fünfziger Jahren auf einhellige Ablehnung. Aus der Erkenntnis heraus, daß hier ein singuläres Denkmal von enormer landschaftsprägender Bedeutung unwiederbringlich verlorengehen würde, entschloß man sich zu einer – frei-

lich konstruktiv vereinfachten – Nachbildung der alten Brücke, die inzwischen längst zum Wahrzeichen Forbachs, ja des ganzen Murgtals geworden war.

In den letzten Jahren wurden erneut größere Schäden infolge von Fäule und Pilzbefall festgestellt, die eine Renovierung erforderlich machten. Die Arbeiten wurden im Jahre 1976 durchgeführt, sie umfaßten außer der völligen Neuimprägnierung die Erneuerung der Verschalungen, des Bohlbelags und des gesamten Schindeldaches. Erschwerend auf den Arbeitsvorgang wirkten sich die Umweltschutzbestimmungen aus, da die Giftstoffe des Imprägnierungsmittels nicht in die Murg gelangen durften.

(Infrastruktur, 125 000,- DM Zuschuß)

8. Gernsbach, Landkreis Rastatt
Ehemaliges Rathaus

Das ehemalige Rathaus wurde als Patrizierhaus 1617/18 erbaut und bereits nach wenigen Jahren vom Erbauer Johann Jakob Kast der Stadt Gernsbach geschenkt. Es diente der Stadt über drei Jahrhunderte, bis 1936, als Rathaus. Um die Jahrhundertwende wurde das Innere im Neurenaissancestil erneuert. In den letzten Jahrzehnten waren im Erdgeschoß Archivräume, im Obergeschoß die Polizei untergebracht. Ein großer Saal im zweiten Obergeschoß mit seiner reichen Neurenaissanceausmalung diente Vereinsveranstaltungen. Die Gemeinde beschloß, das Gebäude in Zukunft so zu nutzen, daß es stärker als bisher in das öffentliche und kulturelle Leben der Stadt einbezogen werden kann:

Foyer mit Garderobe, Toiletten, Anrichte im Erdgeschoß, Ausstellungsräume vor allem im ersten Obergeschoß und im Keller, der zugleich als Weinstube benutzt werden kann, und schließlich eine Verbesserung des großen Saales im zweiten Obergeschoß durch Verstärkung der Tragfähigkeit der Decke auf 500 kg/qm für Verkehrslast, damit er künftig für Veranstaltungen voll nutzbar ist.

Im Verlauf der Umbauarbeiten ergab sich die Notwendigkeit umfangreicher statisch-konstruktiver Sanierungsmaßnahmen.

(Infrastruktur, 130 000,- DM Zuschuß)



9. *Glatten-Neuneck, Landkreis Freudenstadt*
Burgmauer

Oberhalb der Ortschaft befand sich im Mittelalter eine über hohen Substruktionen aufgeführte Burganlage, von der heute nur noch die in ihrem Bestand ebenfalls gefährdeten Untergeschoßmauern erhalten sind. Diese zu sichern und damit auch das erst in jüngerer Zeit unter Benutzung der Sockelmauern entstandene Wohngebäude zu erhalten, war dringend geboten. Die Ausbesserungs- und Sanierungsarbeiten sind noch im Gange, dabei wird gleichzeitig das Wohnhaus umgebaut.

(Infrastruktur-Denkmalpflege, 68 000,- DM Zuschuß)



10. *Heidelberg*
Brückentor

Das Brückentor an der alten Carl-Theodor-Brücke über den Neckar ist eines der hervorragenden Bauwerke der Altstadt am Ufer des Flusses. Die beschädigten Sandsteinteile an Tor und Türmen wurden ausgebessert, die Dächer in Schiefer neu gedeckt.

10

9





11



12

Das Gebäude erhielt eine neue farbige Außenfassung, die die Horizontalbänderung an den Türmen betont. Das Brückenbauwerk war um 1787 zur heutigen Form umgebaut worden. Die beiden Rundtürme sind noch mittelalterlich.

(Infrastruktur-Denkmalpflege, 175 000,— DM Zuschuß)

11. Horb, Landkreis Freudenstadt Stadtmauer am Grabenbach

Eine Stadt, die wie Horb durch ihre noch vorhandenen mittelalterlichen Türme und Mauern besonders reizvoll ist, ist wegen der Kosten für deren Erhaltung und Pflege nicht zu beneiden. Ein außerordentlich schadhaft gewordener Mauerbereich am Grabenbach wartete so schon lange auf eine Instandsetzung und Sicherung. Diese

konnte nun hier und an einem stark überhängenden anschließenden Mauerstück ausgeführt werden.

(Infrastruktur-Denkmalpflege, 80 000,— DM Zuschuß)

12. Mannheim-Seckenheim Rathaus

Das in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts errichtete, 1828 von Dyckerhoff umgebaute bisherige Rathaus von Seckenheim soll eine neue Nutzung durch Arztpraxen erhalten.

Die 1913 zugesetzten Erdgeschoßarkaden werden wieder geöffnet, die Fassaden gestrichen, das Dach wird mit Biberschwänzen neu gedeckt.

(Infrastruktur-Denkmalpflege, 50 000,— DM Zuschuß)



13

14



13. Mühlacker, Enzkreis
Ehemalige Kelter, Stuttgarter Straße

Das 1596 errichtete große steinerne Gebäude sollte zunächst im Zuge des Ausbaus der Bundesstraße 10 abgebrochen werden, bis sich nach Überarbeitung der Planung die Möglichkeit ergab, es durch eine gründliche Renovierung für den Stadtkern zu erhalten. Es ist vorgesehen, die umfangreichen Sammlungen des Heimatmuseums Mühlacker hier der Öffentlichkeit zu präsentieren. Die Maßnahmen umfaßten die äußere und innere Renovierung des Gebäudes, wobei das Dach eine der historischen Eindeckung entsprechende, besonders aufwendige Biberschwanzdeckung erhielt. Ein ausführlicher Bericht über die Restaurierungsmaßnahmen wird in einem der nächsten Hefte folgen.

(Stadtsanierung, 640 000,— DM Zuschuß)

14. Nagold, Landkreis Calw
Turm der alten Stadtkirche

Inmitten neuerer Bebauung ist als Baurest der 1401 errichteten Pfarrkirche im Stadtkern deren Turm erhalten geblieben. Seine schadhafte Werksteinteile stellen ebenso wie bröckelnder Putz eine Gefahr für Fußgänger dar. Inzwischen ist das lose Steinmaterial gefestigt, fehlende Werkteile sind ersetzt und der Putz ist im historischen Farbton erneuert worden.

(Infrastruktur-Denkmalpflege, 40 000,— DM Zuschuß)

15. Neckarbischofsheim, Rhein-Neckar-Kreis
Steinernes Haus, Schloß

Das Herrenhaus des ehemaligen Wasserschlosses, das im Kern aus dem 13. Jahrhundert stammt, wird im Äußeren und Inneren renoviert. Die Maßnahmen: Ausbesserung des Dachstuhls, Erneuerung der Dachdeckung, Außenputz. Das Innere, im Laufe der Jahrhunderte erstaunlich wenig verändert, wird für Museumszwecke hergerichtet. Wandmalereien werden freigelegt.

(Infrastruktur-Denkmalpflege, 125 000,— DM Zuschuß)

16. Neubulach, Landkreis Calw
Ehemalige Bergvogtei

Die Stadt verdankt ihre Gründung im 13. Jahrhundert dem Bergbau, dessen Amts- und Gerichtsgebäude als stattliches Fachwerkhaus des 16. Jahrhunderts erhalten geblieben ist. Das später umgebaute Gebäude diente zuletzt als Schulhaus. Nach gründlicher Instandsetzung, bei der ein außen angefügtes entstellendes Treppenhaus wieder entfernt werden konnte, wird es jetzt neben anderen gemeindlichen Zwecken vor allem der Volksbildung dienen. In diesem Zusammenhang wird auch ein Bergwerkmuseum eingerichtet.

(Infrastruktur-Denkmalpflege, 225 000,— DM Zuschuß)

17. Ötisheim, Enzkreis, Pfleg Hof

Das ansehnliche, im 17. Jahrhundert errichtete Fachwerkgebäude im Ortszentrum war zusammen mit einer leider abgegangenen großen Scheuer als klösterlicher Pfleg Hof errichtet worden. Vor seiner Übernahme durch die Gemeinde war hier zuletzt ein Gasthausbetrieb. Es konnte im Innern für gemeindliche Zwecke durchgreifend instand gesetzt werden.

Nach einem an der historischen Farbgebung orientierten Außenanstrich bildet das bereits fast vergessene Gebäude jetzt einen bedeutenden Akzent im Ortsbild.

(Infrastruktur-Denkmalpflege, 215 000,— DM Zuschuß)



16

15
17





18



19

18. *Rastatt*
Festungswerk 42

Die Lünette 42 ist unter den wenigen noch vorhandenen Überresten der nach der Mitte des vorigen Jahrhunderts ausgebauten Bundesfestung Rastatt die eindrucksvollste Anlage. Seit langem ungenutzt, befand sich das Bauwerk in verfallendem Zustand. Die auf dem Dach inzwischen üppig gewachsene Vegetation ließ ernsthafte Schädigungen der Gewölbe befürchten. Die Anlage wird zur Zeit von späteren Veränderungen und Einbauten befreit, das Quadermauerwerk saniert und, wo nötig, freigelegt. Nach den Isolierungsarbeiten und der vollständigen Erneuerung des Werksteinkranzgesimses soll auch die ehemalige Erdschüttung wieder aufgebracht werden.

Damit wird sich dieses interessante Baudenkmal wieder in der ursprünglichen Form präsentieren.

(Infrastruktur, 110 000,— DM Zuschuß)

19. *Sinsheim-Weiler, Rhein-Neckar-Kreis*
Burg Steinsberg

Eine der eindrucksvollsten Stauferburgen unseres Landes, die Burg Steinsberg bei Sinsheim-Weiler, bedurfte dringend der Instandsetzung.

Die Arbeiten an den labil gewordenen Mauern des Außentors, an den Ringmauern und am gotischen Torturm sind weitgehend abgeschlossen.

(Arbeitsbeschaffungsprogramm, 205 000,— DM Zuschuß)

20. *Wildberg, Landkreis Calw*
Burgmauer

Die Reste der Stauferburg, in deren Schutz sich die Stadt entwickelt hat, liegen auf der Spitze eines Bergsporns über der Nagold. An einer der mächtigen, als Ruine erhaltenen Umfassungsmauern der inneren Burg hatte sich vor einigen Jahren die äußere Schale gelöst und war



20



21

in den Zwingergraben gestürzt. Der Bestand der inneren Mauerschale war neben dem weiteren Mauerteile stark gefährdet, der Besuch dieses Burgbereichs konnte nicht gestattet werden. In sorgfältiger Handwerksarbeit ist die Mauer inzwischen wieder instand gesetzt worden. Die Burganlage ist somit wieder voll zugänglich.

(Infrastruktur-Denkmalpflege, 56 000,— DM Zuschuß)

21. Wildberg, Landkreis Calw
Schafscheuer

Oberhalb der auf einem Bergsporn angelegten, durch ihren Schäferlauf bekannten Stadt liegt, weit ins Tal sichtbar, die alte Schafscheuer mit ihrem mächtigen, tief heruntergezogenen Dach. Das Gebäude stand viele Jahre leer. Sein Abbruch wurde erwogen. Durch den behutsamen Einbau von Räumen für den städtischen Bauhof hat die Scheuer jetzt eine neue Verwendung fin-

den können. Ihr Bestand ist nach der inzwischen durchgeführten Renovierung gesichert.

(Infrastruktur-Denkmalpflege, 60 000,— DM Zuschuß)

Landesdenkmalamt
Außenstelle Karlsruhe
Abt. Bau- und Kunstdenkmalpflege
Karlstraße 47
7500 Karlsruhe 1